



825 Jahre Gifhorn

Stadtgeschichte in 8 Kapiteln
erzählt mit 25 Objekten



Objekt 16: Der Jubelstein von 1913 im Ortskern von Wilsche (Abb. 24)

Der Wilscher Jubelstein

Geheimnisse beflügeln auch in Wilsche die Fantasie. Im Jahr 2012 wurde der Ortskern neu gestaltet und ein Gedenkstein musste umgesetzt werden. Ältere Einwohner erinnerten daran, dass in ihrer Jugend erzählt wurde, unter dem Stein sei etwas vergraben worden. Bei den Arbeiten, ging die Baufirma daher sehr vorsichtig zu Werk. Als der Stein gehoben war, wurde eine Flasche zutage gebracht. Man fand darin eine Urkunde, der zu entnehmen war, dass der Gedenkstein am 10. März 1913 zum Gedenktage der 100-jährigen Stiftung des Eisernen Kreuzes in den Ort verbracht und am 19. März 1913 eingeweiht wurde. Die restaurierte Originalurkunde befindet sich jetzt im Dorfgemeinschaftshaus Wilsche.

Im Jahr 1913 wurden nicht nur in Wilsche, sondern an mehreren Orten im Landkreis Gifhorn Gedenksteine mit gleichen oder ähnlichen Gedenktafeln aufgestellt. Das Jahr 1913 war im Deutschen Kaiserreich ein „Jubeljahr“ mit vier nationalen Feiertagen. Drei von ihnen waren Jubiläumstage und am vierten Feiertag wurde eine kaiserliche Hochzeit ge-

feiert. In den preußischen Provinzen des damaligen Kaiserreiches waren die Bewohner aufgefordert, sich an allen Feierlichkeiten angemessen zu beteiligen. Was lag da für einige Gifhorner Ortschaften näher, als mit einem Gedenkstein „vier Fliegen mit einer Klappe zu schlagen“? Auf ihren Gedenksteinen war zu lesen: „Zum Gedenken an die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege, das Regierungs-Jubiläum des Kaisers u. Königs Wilhelm II. u. der Versöhnung der Fürstengeschlechter der Hohenzollern- u. Welfen“. An den nationalen Festtagen wurden dort Feiern durchgeführt und Festreden gehalten. Alle nationalen Feiertage, vor allem aber das Thronjubiläum und die Kaiserliche Hochzeit wurden von der Presse ausgiebig begleitet. In der Aller-Zeitung konnte man in der Rubrik „Provinz und Umgebung“ täglich mehrere Berichte über die Festtagsaktionen in den Ortschaften finden.

10.03.1913 - Tag des Eisernen Kreuzes: An diesem Tag wurde an die Stiftung des Eisernen Kreuzes durch den preußischen König Friedrich Wilhelm III. im Jahr 1813

erinnert. Er hatte für Verdienste im Verlauf des Befreiungskrieges den Orden des Eisernen Kreuzes in drei Klassen (Rangstufen) gestiftet.

24.05.1913 - Kaiserliche Hochzeit: Die Hochzeit des welfischen Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, mit der aus dem Haus der Hohenzollern stammenden Kaisertochter Prinzessin Viktoria Luise von Preußen beendete den seit 1866 bestehenden Konflikt zwischen den beiden Herrschaftshäusern. Nach dem preußischen Sieg bei Langensalza war das Königreich Hannover von den Hohenzollern annektiert worden. Der Hannoverische König Georg musste abdanken und ins Exil gehen. Die „Versöhnungshochzeit“ war angeblich eine Liebesheirat und sie wurde zum ersten weltweiten Medienspektakel. Scharen von Reportern und Pressefotografen begleiteten die Feierlichkeiten. Filmkameras hielten erstmalig eine Adelshochzeit fest und die Bevölkerung bekam Gelegenheit, die Feierlichkeiten auch im Kino zu verfolgen.

15.06.1913 - 25-jähriges Thronjubiläum: Das Silberne Thronjubiläum des Kaisers Wilhelm II. wurde in der Presse mehrere Wochen medial begleitet. Er wurde

als „Fortschrittskaiser“ beschrieben. In Bezug auf seine Regierungszeit schrieb man ihm auch den Titel „Friedenskaiser“ zu und durch die ihm zugeschriebenen Tugenden wie Tapferkeit, Gottesfurcht, deutsche Treue und opferfreudige Vaterlandsliebe machte die Presse ihn zu einem vorbildlichen „Volkskaiser“. Durch die Medienkampagne sollte zum einen die führende Stellung des Reiches und der Hohenzollerndynastie in Europa demonstriert werden. Zum anderen sollte auch die Verbundenheit des Herrscherhauses mit der Bevölkerung durch die unzähligen „Huldigungsfeiern“ und durch das Interesse der Bevölkerung an Gedenkmünzen, Gedenkpostkarten, Kaiserfahnen sowie durch Sonderbriefmarken und Sonderstempel nach außen sichtbar gemacht werden.

18.10.1913 - Tag zur Erinnerung an die Befreiungskriege: Dieser Feiertag sollte an die Völkerschlacht bei Leipzig (1813) erinnern. Die Armeen Österreichs, Preußens, Russlands und Schwedens hatten sich zusammengeschlossen und gemeinsam der napoleonischen Besatzung Europas ein Ende gemacht. In den ersten Jahrzehnten dieses Gedenktages wurde die Befreiung von der Fremdherrschaft

als gemeinsamer Erfolg der verbündeten Völker Europas gewürdigt. In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg wurde dieser

Feiertag jedoch zum Tag der „Deutschen Befreiung von Napoleon“ uminterpretiert.

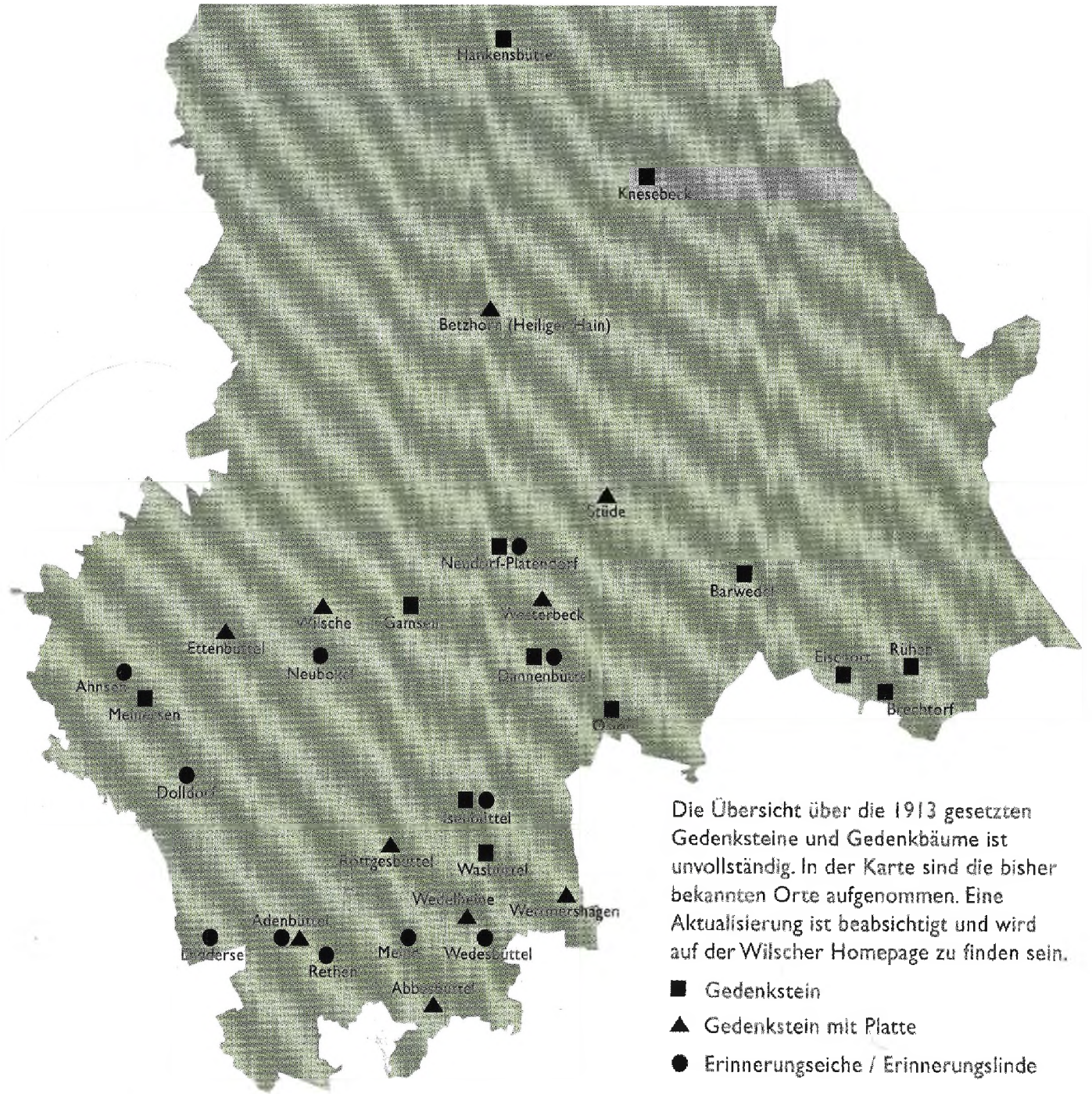


Abb. 25: Jubelsteine und -bäume im Landkreis Gifhorn